

ZUR SACHE

Der Steinbruch am Pfaffenberg inmitten des Nationalparks Donauauen sorgt bereits seit Jahren für Konfliktstoff zwischen dem Steinbruchbetreiber Hollitzer und der Bevölkerung der umliegenden Gemeinden. Noch dazu kommt, dass der Abbau im EU geförderten „Natura 2000“-Schutzgebiet liegt sowie der Luftkurort Bad Deutsch Altenburg in unmittelbarer Nähe ist. Eine Volksbefragung im Juli 2011 in Hainburg brachte ein eindeutiges Ergebnis für die Erhaltung der Schutzzone, jedoch änderte sich für die Anrainer wenig bis gar nichts. Die Steinbruchbetreiber betonen immer wieder die vielen entstandenen Arbeitsplätze und die wirtschaftlichen Vorteile für die Region. In der Nähe der hier wohnhaften Anrainer werden laut Bürgerinitiative durchschnittlich 30 Mal im Jahr Sprengungen durchgeführt, die eine hohen Lärm- und Staubbelastung verursachen. Zirka 65.000 Lkw pro Jahr sorgen für den Abtransport des Gesteins.

427081

Steinbruch macht Ärger

Die Bürgerinitiative Pfaffenberg findet Fehler beim Abbau, die Steinbruchbetreiber kontern.

☀ HAINBURG/DONAU (chriss). „Als Außenstehender kann man leicht reden, aber wir sind die Hauptbetroffenen“, teilt Gerald Putz von der Bürgerinitiative Pfaffenberg seinen Unmut mit, schließlich wohnt er in der Nähe des Cemex-Steinbruchs in Hainburg. Die derzeitige Aufregung richtet sich laut BI gegen die vereinbarten Abbaugrenzen. „Es muss zum Wohngebiet eine 300 Meter Distanz eingehalten werden.

Das wurde 1981 für den Erhalt der Schutzzone festgelegt“, schildert Putz. Aber auch der vorgeschriebene Abbau bis 300 Meter über dem Meer sei bereits überschritten. Ewald Gürth von der Bürgerinitiative dazu: „Bis zum Jahr 2055 soll bis auf 257 Höhenmeter abgebaut werden.“ Bernd Wanivenhaus vom Cemex-Steinbruch sieht keinen Handlungsbedarf: „Wir haben jährliche positive Überprüfungen und stehen immer für Gespräche mit der Bürgerinitiative bereit.“

Unterstützung von Pröll

Da von der Gemeinde wenig bis gar keine Unterstützung kommt, suchte die Bürger-



G. Putz (l.) und E. Gürth von der BI zeigen die negativen Abbaufortschritte.
Fotos (2): Schnitter

initiative Hilfe vom Land Niederösterreich. Maria Pechter-Parteder kümmert sich um die aktuellen Anliegen und wird auch eine Feinstaubmessung veranlassen.

427078



Die Anrainer hoffen auf eine baldige Einigung mit den Steinbruchbetreibern.